



Abend:

Zeitung.

98.

Montag, am 25. April 1842.

Dresden und Leipzig, in Kommission der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redakteur: A. G. Th. Winkler (Th. Sell).

### Bartolomeo Pinelli.

Dieser ausgezeichnete Künstler wurde zu Rom, im Stadtviertel Trastevere, am 20. November 1781 geboren. Sein Vater Giambattista, ein mittelmäßiger Modellverfertiger, obwohl durch Glücksumstände eben nicht sehr begünstiget, wollte ihn auf der Bahn der Studien weiter bringen. Diese sagten aber nicht dem Geschmack des jungen Pinelli zu, welcher es vorzog, sich in der väterlichen Kunst zu beschäftigen und Figuren und Ornamente zu formen. Als sein Vater nach Bologna zog, ereignete es sich, daß Fürst Lambertini die Arbeiten des damals erst eiff Jahre zählenden Knaben ansichtig wurde, sich seiner, ein vorzügliches Talent entdeckend, annahm, und ihn dem Maler Frulli anvertraute. Pinelli machte von nun an außerordentliche Fortschritte und mehrere von der Akademie ihm zugesprochene Preise bewährten sein Talent.

Indessen trübten aber zwei, Jünglingen seines Alters nur zu oft inwohnende, Neigungen die Aussicht für seine Zukunft, noch verderblicher durch seinen Charakter wirkend: ein unbezwinglicher Hang für theatralische Darstellungen und eine Liebchaft mit einer Ballet-Tänzerin. Nachdem er sich mit der Letzteren entzweit und sie verlassen, rieth ihm sein Gönner Lambertini, nach Rom zu gehen, und empfahl ihn dem Abbate Levizzeri, der ihn zuvorkommend in sein Haus aufnahm. Hier verlegte sich Pinelli insbesondere auf das Studium der Zeichnung des Nackten in der Akademie von St. Luca,

erwarb sich wieder mehrere Preise im Fache der Zeichnung und Modellirung und galt für einen vorzüglichen Künstler in diesen Fächern. Auch befließ er sich des Studiums der Anatomie in allen ihren, für Künstler wesentlichen Theilen, und machte sich so jene Manier eigen, die ihn in seinen phantasiereichen und verwickelten Darstellungen von Gruppen ganz Europa bekannt machte. —

Es wahrte jedoch nicht lange, daß Pinelli's ungestümer, bizarrer und zu Streithändeln geneigter Geist ihm Abbate Levizzeri's Freundschaft entzog, wodurch er gezwungen wurde, einige Zeit hindurch in einem Kaffeehause sein Leben zu fristen, wo er durch Aufwärter desselben seine Gipsfiguren absetzte. Zu dieser Zeit legte er sich aber auch mit vielem Fleiße auf Perspektive und Landschaftsmalerei, worin ihn Kaisermann unterrichtete: er wurde vom Letzteren, welcher einsah, daß Gruppenzeichnungen für seine Landschaftsgemälde vortheilhaft waren, förmlich besoldet und für die Landschaftsmalerei gewonnen. So wurde Pinelli zugleich ausgezeichnete Landschaftsmaler, wie es seine Ansichten von Tivoli und der sieben Hügel von Rom, darunter vorzüglich jene vom Kapitol, und vierundzwanzig Ansichten von Neapel's Umgebungen, in welchen er alterthümliche Gebäude nach der Manier Canaletto's, das Buschwerk nach jener Salvator Rosa's und mit besonderer Anmuth und Annehmlichkeit, Gewässer und Feldgründe behandelte, zur Genüge darthun.

Pinelli, ein größeres Einkommen hoffend, wenn